

Die städtische Armenpflege im Kriege.

Der Krieg hat an die städtische Armenpflege große Anforderungen gestellt. Man kann ruhig sagen, daß diese Anforderungen um die Hälfte erhöht wurden. Eine ganz außerordentliche Tätigkeit hat das Armendepartement im Rathaus bald nach Ausbruch des Krieges im vorigen Jahre — in den Monaten August, September und Oktober — entwickelt, da zu dieser Zeit die Fürsorgeaktionen für die Angehörigen der Einberufenen noch nicht organisiert war. Erst später sind die Hilfsaktionen für alle Notfälle, die durch den Krieg verursacht wurden, geregelt und in Gang gebracht worden. Es wurde die Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Geratenen geschaffen, für die große Spendensammlungen eingeleitet wurden. Für allgemeine Zwecke wurden bisher der Zentralstelle von verschiedenen Parteien mehr als 2½ Millionen Kronen, vom Kriegshilfsbureau 575.000 Kronen zugewendet. Für Ausspeisungszwecke gingen von verschiedenen Parteien mehr als 600.000 Kronen, vom Schwarz-gelben Kreuz (Baronin Wienerth) 1.784.000 Kronen ein. Für Arbeitslose wurden 9646 Kronen gespendet. Dazu die Zinsen der gespendeten Wertpapiere 9900 Kronen. Was die von der Zentralstelle ausbezahlten Unterstützungen anlangt, so betragen die fortlaufenden Unterstützungen 848.000 Kronen seit Kriegsausbruch, die einmaligen Unterstützungen 257.332 Kronen, die Ausspeisung kostete 1.768.000 Kronen, der Betrieb der Näh- und Strickstuben 404.916 Kronen (Anschaffung von Wolle, Arbeitslöhne usw.), für Subventionen (zum Beispiel an Aktionen für die Handelsangestellten, für die Kunstfürsorge usw.) wurden von der Gemeinde 370.144 Kronen verwendet, Porto und Drucksorten kosteten 12.016 Kronen. Dies die Hauptziffern des Umsatzes der Zentralfürsorge im Rathaus. Im ganzen betragen die Einnahmen bis Mitte Juni 6.198.990 Kronen, die Ausgaben 4.389.110 Kronen, so daß 1.809.880 Kronen verfügbar sind. Laufende Unterstützungen werden jetzt an 3333 Personen ausbezahlt. Die hierfür bewilligte Summe beträgt pro Monat 139.900 Kronen. Trotz der bedeutenden Arbeitszunahme wurde der Beamtenstand des Armendepartements nicht vergrößert. Die Beamten, die einberufen wurden, wurden allerdings durch andere ersetzt. Ganz erhebliche Anforderungen an dieses Departement wird aber erst das Kriegsende mit sich bringen, denn obwohl der Staat den Kriegern Pensionen und Unterstützungen bewilligt, werden viele der heimkehrenden Soldaten damit kaum das Auslangen finden, bevor sie nicht wieder in einen entsprechenden Beruf zurückgeführt worden sind.